



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Hermann der Cherusker

Weweler, August

Detmold, 1911

III. Bild.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-14453](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-14453)

III. Bild.

(Waldlichtung am Bärenstein. Deutsche Fürsten, unter ihnen Hermann, Astolf, Fürst der Chatten, Quitgar, Fürst der Chauken in Reihen sitzend oder stehend.)

Astolf.

Nun hört mich, Fürsten, Freunde, deutsche Brüder!
Nicht dreh'n sich unj're Worte mehr um's „Was“,
Losschlagen heißt es, Tod den gier'gen Römern!
Auch einig sind wir alle über's „Wann“.
Ihr sagt: sobald als möglich. Ja, da liegt's!
Ein läppisch Wort, von Schwäche eingegeben,
Denn möglich ist es uns, sobald wir wollen,
Sobald der Zorn genug die Adern schwellt,
Sobald wir Deutsche deutscher Kraft vertrau'n!
Die Frage dreht sich, mein ich, nur ums „Wo“;
Ich sage: Wo der Feinde Hauf am dicksten,
Und das ist hier, in der Cheruster Land.
Losschlagen, gleich, und hier, dies meine Rede,
Auf, auf denn, Fürsten, habt ihr Kraft und Mut!

(Setzt sich)

Quitgar (sich erhebend)

Blindwütig, wie der angeschoss'ne Eber,
Der sinnlos sich am dichten Unterholze
Den Kopf zerschindet, Astolf, ist dein Toben
Und hat nicht Maß, Vernunft, noch Zweck und Ziel!
Ja, halle nur die ungefügten Säuste,
Die Faust bezwang uns nicht, der Kopf allein,
Der Kopf, der Geist, der Legionen lenkt.
Viel, mein ich, könnten wir vom Römer lernen,
Vor allem Einigkeit und Disziplin!
In Jagen, Trinken und in Bruderfehde
Ging unser Leben hin seit alter Zeit,
Nachdenkend, sehend macht' uns erst der Römer,
Wiewohl nicht alle, (zu Astolf) wie das Beispiel zeigt,
Und bis zum aussichtsvollen Kampfe, fürcht' ich,
Muß wechseln unser Wald noch oft sein Laub.
D'rum bitt' ich, Freunde, nichts zu übereilen,
Schlagt zu, sobald, jedoch nicht eh'r, als möglich.

Astolf.

Ei Luitgar, ich kenne deine Art
Und weiß den Grund, daß du zur Vorsicht mahnst!
Das Joch der Römer drückt dich minder schwer,
Da du dich ihnen unterwürfig zeigst.

Luitgar.

Ich füge mich dem Uebel mit Geduld,
Denn ich allein vermag's nicht abzuschütteln
Und wahre manchen Vorteil meinen Thäuen;
Indessen du, in blöder Unvernunft,
Ein Habicht, nur den mächt'gen Adler reizest,
Ein schlechter Fürst!

Astolf (wütend)

Hört Ihr den Freund der Römer?
Noch kürzlich heßt er sie mir auf den Hals!

Luitgar (aufgeregt)

Ich bat um Euren Schutz vor'm bösen Nachbar,
Dess' Raublust selbst den Bruder nicht verschont!

Astolf das Schwert ziehend)

Verräter, feiger Knecht!

Luitgar (auf ihn eindringend)

Das sollst du büßen. (Alle springen auf)

Hermann (sich zwischen sie werfend)

Zurück, wer noch sein Leben liebt, zurück!
Ihr Toren, unvernünftig gleich den Kindern!

Astolf (auf ihn zu)

Wer wagt's, vor meinen Zorn sich hinzustellen!

Luitgar (ebenso)

Wer wagt es, mir zu droh'n!

Hermann (stolz und kalt)

Ich, Hermann,
Fürst der Cherusker, der es wohl vermag,
Zu schützen seine Gäste.

Astolf (will ihn beiseite schieben)

Paß, ein Knabe!

Hermann (ihm das Schwert entwindend)

Zurück, noch einmal, übermüt'ger Katte,
Daß nicht der Knabe deine Mannheit stürze!
Wer spannte Euch ins Joch? — Ihr wart es selber
Uneinigkeit, das ist der Deutschen Feind!
Glaubt Ihr, ich ließ den Ruf an Euch ergehen,
Um Zeuge Eures Bruderzwists zu sein,
Noch auch, wüßt ich nicht mehr zu bieten,
Als wilde Phrasen, zahme Vorsichtsregeln!?
Wähnt Ihr, mein Mut sei also matt,
Daß nicht Begeist'rung ihn entfachen könnte,
So wild, daß nicht des kühlen Denkens Zaum
Mit Leichtigkeit zu zügeln ihn vermöchte?!
Ihr beide sprachet manches gute Wort, —
Du, Astolf, triffst das Was und Wann und Wo,
Doch das Warum stand nicht in deinem Spruch.
Drum nehm' ich deinen Mut für Uebermut.
Du, Luitgar, bekennst dich, wohl, zur Vorsicht,
Doch Vorsicht ohne Einsicht gilt mir nichts,
Und diese fehlt Euch beiden, so vermögt ihr
Zu meinen nur; wem ist damit gedient?!

Astolf.

Er hat so Unrecht nicht, beim Barte Wodans!

Luitgar.

Gern nehm ich Lehre an!

Hermann.

Nun merkt denn auf:
Der Kern der röm'schen Truppen liegt allhier,
Drei Legionen, achtzehntausend Mann,
Im Kampf erprobte, wetterfeste Krieger.
Wir bringen's etwa auf die gleiche Zahl;
An Mut steh'n wir den Römern gleich, an Kraft
Ist jeder Einzelne den Welschen überlegen,
Und dies zumal im regellosen Nahkampf.
Zurück steh'n wir in kunstgerechter Schlacht,
D'rum darf's zu ihr nicht kommen, muß man sorgen,
Daß hier im Dickicht Kriegsgetön erschalle.
In ein'gen Tagen nun verläßt uns Varus,
Zu überwintern im Karstell Aliso.
Ihn führt der Weg zunächst durch wilde Schluchten,

Und diese, Freunde, Fürsten, sind die Fallen,
In denen man die röm'schen Mäuse fängt!

Ustolf.

Ich höre sie schon pfeifen!

Luitgar.

Aber wie,
Erfährt's nun Varus?

Ustolf.

Nun, dann pfeift er früher!

Wolf (atemlos hereinstürzend und auf den Boden sinkend)
Verrat, Verrat!

Alle.

Seht Wolf, was ist's mit ihm?! —

Wolf.

'nen Trank zuvor, und wenn's auch Wasser sei!

(er trinkt)

Verrat, mein Fürst, verraten alle Pläne!

Hermann.

Erzähle schnell!

Wolf.

Kaum bin ich noch entkommen!
Wie du befehlt, ging ich nach Spähern aus.
Beim Thor, es wimmelt dort von dem Geschmeiß!
Ich folgte einem, doch der Schuft entwischte
Und lief ins röm'sche Lager, — ich ihm nach!
Doch war's zu spät; der Kerl erzählte,
Fürst Hermann sei Verräter, um ihn hätten
Die anderen deutschen Fürsten sich geschart
Er nannte aller Namen, — Varus fluchte —

Hermann.

Und dann? —

Wolf.

Dann kam ein anderer: der Sueve
Zög mit dreitausend Kriegern dir entgegen.
Doch Varus, wähnend, der bekriege dich,
Lacht höhnisch: Nun wohl, ihr deutschen Hunde,
Zerfleischt euch selber nur, mir spart's die Mühe!
Doch tobte er, als weiter er vernahm,
Fürst Marbod sei mit uns. — Dann naht ein Bote,
Gesendet von Segest: Fürst Hermann habe
Thusnelda und die Krieger ihm entführt.

Hermann (für sich)

Dank, Teure!

Wolf.

„Auf“, rief Varus, „durch die Schlucht
Die Ebene der Pader zu gewinnen.“

Da konnt' ich mich nicht halten: „Röm'sche Hunde,
Der Tanz beginnt!“ so rief ich jubelnd aus.

Doch Varus: „Auf, ergreift ihn!“ — Wie die Wölfe
Umringte mich im Nu das Römerpaß.

Nur leider Zwei'n schlug ich den Schädel ein,
Die Rippen Dreien andern und — da bin ich!

Hermann (für sich)

Dank euch ihr Späher! (zu Wolf) Wie verhielt sich Cajus?

Wolf.

Mit spitzen Worten tadelt er den Varus
Ob des Vertrauens zu dir, die Wut nur steigend.

Nicht Weib noch Kind, schrie Varus, woll' er schonen,
Den Fürsten will er Nas' und Ohr abschneiden
Und sie zu seinen Sklaven machen.

Alle (außer Hermann)

Rache!

Hermann (beiseite)

Dank, Cajus (zu Wolf) aber sprich — der Varus flieht?

Wolf.

Schon bricht er auf, wie's schien, in tausend Aengsten,
Zumal die Luft mit Sturm und Regen droht.

Hermann (für sich)

Allwater, Dank! O, öffne alle Schleusen! —
(zu den anderen)

Ihr hört es, blut'ge Rache droht uns Varus,
Er schwört's im Aufbruch, schwört's, indem er flieht!

Er will uns all' zu seinen Sklaven machen,
Doch — bringt er sich zuvor in Sicherheit!

Verstümmeln will er uns, der tapf're Feldherr,
Doch, — bangt zunächst ihm ob der eig'nen Haut!

Nun setzt, ein Bär geriet uns in die Falle
Und spräche so zu uns: Laßt mich heraus,

Ich will euch auch zum Dank dafür zerfleischen.

Luitgar.

Nicht weiter, war ich der zuvor, der warnte,
So rufe ich der erste jetzt: Zum Kampf!

Alle.

Zum Kampf, zum Kampf!

Astolf (zu Luitgar)

Hier meine Bruderhand!

Hermann.

Doch, wenn wir Varus nun um Gnade flehten?

Astolf.

Kein Wort davon, zum Kampf, zum Kampf!

Alle.

Zum Kampf!

Hermann.

Jedoch, bedenket wohl der Frauen, Kinder!

Luitgar.

Sie riefen selbst uns zu: zum Kampf!

Alle.

Zum Kampf!

Hermann.

Doch, wenn wir nun verlieren, meine Brüder?

Astolf.

Dann sterben wir für's Vaterland.

Alle.

Zum Kampf!

Luitgar.

Genug der Worte, ja nun, oder nein!
Willst du zum Kampf uns führen.

Alle.

Führ' uns Hermann!

Hermann (sein Schwert ziehend)

Der schnellste Bote hin zum Suevenfürsten
Daß er dem Varus in den Rücken falle,
Ihm durch die Schluchten folgend, Astolf du
Im Eilmarsch hin zum linken Rand der Schlucht,
Du Luitgar, zum Osten so, dann dringt ihr
Den Ebern gleich hervor aus wildem Dickicht,
Zieht euch zurück und wiederholt das Spiel.
Ich eile südwärts auf der Richtung Wegen
Und greif' den Varus so von vorne an.

(Melodram.)

O, deutsche Brüder, mit uns ist Walhalla,
Nicht lang, dann öffnet sich die düst're Wolke,
Des gier'gen Feindes Joch hinwegzuschwemmen.
Hört ihr's, wie Thor den feur'gen Hammer schwingt?
Die Eichen singen ein gewaltig Siegeslied —
Die Hand, ihr Brüder, Treue schwört!

Alle.

Wir schwören!

Hermann.

Da wir besiegt in uns der Zwietracht Feind,
Auf deutsche Kraft und Treu den Sinn gestellt,
Wen fürchten wir, ihr Brüder, fest geeint?
Die Götter und sonst nichts auf dieser Welt!

(In begeisterten Gruppen stehen sie einen Augenblick um Hermann geschart. Dann fällt der Vorhang.)

IV. Bild.

Chor (bei geschlossenem Vorhang)

Es krachen die Schilde, es sausen die Speere,
Laut auf klagt das Wild und entflieht.
Es ächzen die Wunden, es jubeln die Sieger,
Der Sturm heult sein schauerlich Lied.
Es kreischen die Raben, die Beute erwitternd,
Es schäumt der Gießbach so rot,